



Loon im Juli 2020

Abschied von Loon Schneider

04.10.1940 - 25.09.2020

Waheo König
info@winwinkel.ch



Loon und Waheo, Lebenstanz 2000

Am Freitag, 25. September, zehn Tage vor ihrem achtzigsten Geburtstag, ist Loon im Kantonsspital Frauenfeld verstorben. Nachts um zwei Uhr. Medizinisch gesehen an den Folgen zweier Operationen, menschlich betrachtet, weil die Zeit offenkundig reif war. Hier eine Chronologie der Ereignisse:

Am 17./18. September befand ich mich (Waheo) in einer seltsam beklemmenden Stimmung. Ich war mit dem Satz aufgewacht: *Der Tod wohnt im Haus*. Ich habe einen Text geschrieben, um mehr Klarheit über diese Nachricht zu finden. An Loon habe ich dabei nicht besonders gedacht. Am Dienstag, den 22. September, machte sich Loon nach unserem Mittagessen auf, in ihre Wohnung im 1. Stock zu gehen. Ohne dass ich es bemerkte, muss sie über die Schwelle der Haustüre gefallen sein, in der Hand ein 6-er Pack Eier. Eine Hausbewohnerin entdeckte sie im Höfli, am Boden. Die Ambulanz kam. Bruch des Oberschenkelhalses. In der Nacht wurde operiert, die Knochen mit einem Nagel fixiert. Am Mittwoch schien Loon halbwegs munter; aber am Nachmittag wurde sie von heftigen Schmerzen gequält. Sie hatte von allem genug. Am Donnerstag erlitt sie einen Herzinfarkt, der vierte in ihrem Leben. Einen Stent einzusetzen, schien, trotz grosser Bedenken, unerlässlich. Spät erst wurde entdeckt, dass das operierte rechte Bein nicht mehr durchblutet war. Das Bein hätte amputiert werden müssen. Anette und ich fuhren in die Intensivstation. Das einzig Sinnvolle wurde beschlossen: Loon palliativ zu begleiten. Lange sassen wir neben dem geliebten Menschen, sangen einige indianische Lieder, waren meist still. Dann beschlossen wir, die medikamentöse Unterstützung des Kreislaufes aufzuheben. Loon fand Frieden, schien friedlich einzuschlafen und konnte dann rasch gehen.

Die Pflege und Anette entfernten all die Schläuche, machten den Körper schön, gaben ihm die Würde zurück. Der Körper, der zu schlafen schien, wurde liebevoll gebettet. Stille Totenwache. In der Frühe nahmen wir endgültig Abschied und fuhren, mit einem Bündel heimatloser Habseligkeiten und beschenkt von der Erfahrung des Sterbens schweigend nach Hause.

Wir sind alle erleichtert, dass Loon eine traurige Zeit als Pflegefall erspart blieb. Davor hat sie sich am meisten gefürchtet. Ich glaube auch, dass sie den Sturz und den Herzinfarkt „gewählt“ hat, um zur rechten Zeit gehen zu können. Denn das Atmen fiel ihr immer schwerer. Auch das Sprechen. Es war ihr unvorstellbar, ihre Wohnung, ihre Welt, den „Winkel“ verlassen zu müssen. Und nun? Das Haus fühlt sich so leer an. Kabuschka*, Loons Katze, miaut verwirrt und weiss nicht wohin. Unsere Herzen sind erfüllt von Traurigkeit und Dankbarkeit zugleich.

Loon war für einen grossen Kreis von Menschen eine wichtige Lehrerin. Viele hat sie über Jahre begleitet. Irgendwann im Herbst möchten wir eine Abschiedszeremonie gestalten. Sofern Covid 19 das erlaubt. Ich habe allerdings nur einen kleinen Teil der Kontakte, Kennst du Menschen, die gerne benachrichtigt würden? Dann sollten sie mir ein Mail schicken.

Mit einem grossen Dank an alle, die Loon besonders in letzter Zeit mit ihrer Anteilnahme viel geschenkt haben.

*(*Kabuschka sucht einen neuen Lebensort! Ich kann's einfach nicht mit Katzen! Waheo.)*